

Gastkommentar

Stiften für Veränderung

Die attraktiven Rahmenbedingungen in Liechtenstein haben in rund 100 Jahren zur Gründung von über 1000 gemeinnützigen Stiftungen geführt. Deren Engagement hat eine national und international positive Strahlkraft, weil es glaubwürdig auf eine solidarische und nachhaltige Wirkung zielt und damit zu einer positiven Wahrnehmung Liechtensteins beiträgt.

Liechtenstein ist – trotz oder gerade wegen aller der Veränderungen der letzten Jahre – ein attraktiver Standort für Philanthropie, der sich durch die Kombination von positiven Faktoren wie dem modernen Stiftungsrecht, einer hohen Rechtssicherheit sowie grossem Know-how auf dem Finanzplatz auszeichnet. Dank dieser grossen Anziehungskraft ist der Philanthropiesektor in Liechtenstein in den letzten Jahren stetig gewachsen und beheimatet mittlerweile rund 1400 gemeinnützige Stiftungen. Gemeinnützige Trusts ergänzen den Sektor, v. a. für internationale Kunden aus dem angloamerikanischen Raum. Das Wirken der gemeinnützigen Stiftungen (und Trusts) aus Liechtenstein heraus hat eine weltweite Ausstrahlung und trägt wesentlich zu einer positiven internationalen Reputation Liechtensteins bei.

Aber was charakterisiert gemeinnütziges Wirken durch Stiftungen? Im Unterschied zu Privatpersonen unterstützen gemeinnützige Stiftungen Projekte und Institutionen in der Regel gezielter und langfristiger. Sie haben dadurch eine grosse gesellschaftliche Bedeutung. Dabei kann zwar gemessen werden, wie viele Projekte durch die Stiftungen gefördert werden und wie viel Geld dafür aufgewendet wird. Viel schwerer zu messen, aber deshalb nicht zu unterschätzen ist das Ausmass an Veränderungen, welche durch ihr Wirken erzielt werden. Spannend, und aktuell durchaus kontrovers diskutiert: Indem gemeinnützige Stiftungen umstrittene und teils auch gesellschaft-

«Gemeinnütziges Engagement und Unternehmertum schliessen sich nicht aus.»

Thomas Zwiefelhofer,
Präsident der VLGST

lich (noch) nicht mehrheitsfähige Themen «pushen», können sie zu einem Wandel in Staat und Gesellschaft beitragen. Dass dies auch provoziert, ist von den betreffenden Stiftern durchaus gewollt.

Um die Bedeutung der gemeinnützigen Stiftungen sichtbarer zu machen, organisiert die Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) mit ihren rund 100 Mitgliedern verschiedene Veranstaltungen wie z. B. die VLGST-Projektplattform, die jeweils anlässlich des Europäischen Tags der Stiftungen durchgeführt wird. Dabei machen gemeinnützige Stiftungen gemeinsam mit ihren Projektpartnern sichtbar, was sie tun, weshalb sie sich engagieren und, noch wichtiger, was sie dabei bewirken. Gleichzeit wird der Austausch zwischen verschiedenen

Akteuren der Philanthropie gefördert. Die Veranstaltung schärft das Bewusstsein, dass in Liechtenstein gemeinnützige Stiftungen gemeinsam mit vielen Vereinen und anderen Formen sozialen Engagements ein grosses Netzwerk bilden, das zusätzlich zu unseren demokratischen Institutionen das Land stark und zukunftsträchtig macht.

Whoin geht die Reise? Gemeinnütziges Engagement und Unternehmertum schliessen sich nicht aus. Im Gegenteil, soziales Unternehmertum ist ein globaler und hochaktueller Trend. Auch hier kann Liechtenstein – mit seiner einzigartigen Unternehmerrichte und seinem flexiblen Gesellschaftsrecht – durch stifterisches Wirken Vorbild sein.

Die VLGST wird sich auch nach ihrem 10-jährigen Geburtstag am Ende dieses Jahres dafür einsetzen, die Anziehungskraft des liechtensteinischen Stiftungsstandorts weiter zu fördern sowie die attraktiven Rahmenbedingungen des Philanthropiesektors zu stärken und weiterzuentwickeln. Gemeinnützige Stiftungen fördern Veränderung. Sie stiften Wirkung. Und sie stiften Zukunft!



Thomas Zwiefelhofer
Präsident der Vereinigung
liechtensteinischer gemeinnütziger
Stiftungen und Trusts e. V.

Kurz gefasst

Sektorale Betroffenheit

Gemäss Schätzungen des Liechtenstein-Instituts sank das reale BIP Liechtensteins in Vorquartalswachstumsraten um -4% im 1. und -14% im 2. Quartal 2020. Obwohl der Rückgang damit ähnlich hoch war wie in der letzten grossen Rezession – der Finanzkrise 2008/09 –, ist die aktuelle Krise grundsätzlich anders geartet, gerade was die sektorale Betroffenheit betrifft.

Zunächst einmal leidet der für die exportorientierte Volkswirtschaft Liechtenstein wichtige Sektor «Industrie und warenproduzierendes Gewerbe» üblicherweise stark unter internationalen Rezessionen. Das war auch in der Finanzkrise 2008/09 so. In der Coronapandemie ist der Industriesektor jedoch nicht nur von der schwachen internationalen Nachfrage, sondern war auch von Einschränkungen während des Shutdowns betroffen. Auch wenn sich die Exporte Liechtensteins seit April wieder erholen, ist bis anhin noch kein ausgeprägter Nachholeffekt erkennbar. Die Werte liegen auch im August 2020 noch unter dem Vorjahresmonat. Die jüngsten Exporteinbrüche waren in ihrem Ausmass aber ähnlich wie in der Finanzkrise.

Demgegenüber wirkt der allgemeine Dienstleistungssektor normalerweise als Konjunkturpuffer und hat in der Vergangenheit den Einfluss der hohen Volatilität von Finanzdienstleistungen und Industrie in Liechtenstein abgeschwächt. Dieser eher binnennachfrageorientierte Sektor konnte in der aktuellen Pandemie im Gegensatz zur Finanzkrise aber nicht stabilisierend wirken: Einerseits wegen den Corona-Eindämmungsmassnahmen, andererseits weil auch dort, wo Konsum möglich war, die Konsumenten aus gesundheitlicher oder ökonomischer Vorsicht zurückhaltend agierten.

Liechtensteins Finanzdienstleistungssektor reagierte in vergangenen Rezessionen zwar empfindlich. In der aktuellen Pandemie-Wirtschaftskrise zeigt sich der Finanzdienstleistungssektor – während er Finanzkrise 2008/09 noch stark einbrach – aber als Stabilisator: Der Geschäftsgang war stabil und die Finanzdienstleister konnten sich gut auf die neuen Begebenheiten und Einschränkungen einstellen. Falls die Pandemiekrise aber sehr lange dauert, gehen vom Bankensektor wie schon in der Finanzkrise gewisse Risiken aus, da ansteigende Insolvenz- und Entlassungszahlen die Gefahr einer Bankenkrise herbeiführen könnten, was wiederum die realwirtschaftliche Situation verschärfen würde. Dieses Risiko wird momentan von der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein aber als gering eingeschätzt.

Jede grosse Rezession hat ihre Besonderheiten, die aktuelle ist jedoch in mehrerlei Hinsicht speziell: Einerseits, weil sich negative ökonomische Effekte sowohl auf der Nachfrage- wie auch auf der Angebotsseite ergeben, andererseits weil eine latente Unsicherheit bezüglich des weiteren Pandemieverlaufs herrscht.



Andreas Brunhart, Forschungsleiter
Volkswirtschaft, Liechtenstein-Institut

Der coronakranke US-Präsident und seine Ausfahrt zu Beginn der Woche

